

Rassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Obernhof, Attenhausen, Hömberg, Elfenhütte.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Fernsprechanruf Nr. 24.

Nr. 114.

Druck und Verlag:
Buchdr. Feintr. Müller, Nassau (Bahn).

Samstag, 2. Oktober 1920.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Bahn).

43. Jahrg.

Zum Abschied unseres verehrten Herrn Bürgermeisters Hasenclever.

Nassau, den 1. Oktober 1920.

Mit dem gestrigen Tage, dem 30. September, hat unser Städtchen einen großen Verlust erlitten. Ist doch der Mann aus seinem Amte geschieden, der fast 15 Jahre lang in Friedens- und Kriegszeiten die Geschicke unserer Stadt geleitet und sich um ihr und ihrer Bewohner Wohl die größten Verdienste erworben hat.

Herrn Bürgermeister Hasenclevers Scheiden wird allgemein aufs tiefste bedauert und überall bei arm und reich, hoch und niedrig, wird ihm die höchste Anerkennung und der tiefste Dank öffentlich und im Stillen ausgesprochen für das, was er Großes für unser Gemeinwesen geleistet hat.

Doch er bei all seinen Anregungen, die er während seiner Amtszeit gegeben, bei all seinen Vorschlägen, die er gemacht, bei all seinen Unternehmungen, Arbeiten und Ausführungen auf den verschiedensten Gebieten immer nur das Beste der Stadt gewollt und unermüdlich für unsere Gemeinde tätig war, jahraus, jahrein, und selbst bis in seine Ruhestunden immer wieder der Stadt Wohl erwog; daß er mit seinen seltenen Gaben, mit seinem reichen Wissen und Können, mit Umsicht und Weitblick und großem Geschick sein Amt verwaltet und die vielseitigen Bürgermeistertgeschäfte geführt hat, — das soll ihm nie vergessen sein.

Und nun die großen Erfolge seiner rastlosen Tätigkeit zunächst in den Friedenszeiten. Hat er nicht, um nur einiges anzuführen, das Ansehen unseres Städtchens, das in der Umgebung gesunken war, wieder gehoben durch die Beseitigung der leidigen Kreditkassen-Angelegenheit, die er nicht ohne große persönliche Opfer hat aus der Welt schaffen können? Hat er es nicht verstanden, das Unglück, das durch den Haß der Elemente in den Februartagen 1909 über uns gekommen war, fast in Segen zu verwandeln? Hat er es nicht die schöne Schule gebaut, die so prächtig unsere Stadt krönt? Sind nicht in seiner Amtsperiode die Neubauten der Post und der Landesbank entstanden? Ist nicht dank seiner Bemühungen der Adelsheimer Hof restauriert und mit seinem reichgeschmückten Holzwerk eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt geworden? Wie hat Herr Bürgermeister Hasenclever überhaupt für die Verschönerung unseres Städtchens und seiner Umgebung gesorgt! Wie hat er für alle Stände und Volksschichten ein warmes Herz gehabt, und für sie manche segensreiche Einrichtungen geschaffen, überall bahnbrechend und fördernd eingegriffen und auch im Stillen viel Gutes getan, viel Not gelindert, Vielen weiter geholfen! Herzlicher Dank sei ihm dafür!

Und wie in den Friedenszeiten, so erst recht in den langen Kriegsjahren hat er nie versagt. Was er als Vorsitzender des Roten Kreuzes, was er als Vorstandsmitglied des Vaterländischen Frauenvereins, was er für die Lazarette, was er in der Kriegsmohlfahrts-pflege, was er auf dem Gebiete der Lebensmitteler-jorgung für die Stadt, was er für die Krieger draußen und ihre Lieben daheim getan, das wird allzeit unter uns in dankbarem Gedächtnis bleiben.

Nicht nur Vereine und Korporationen, Behörden und Betriebe, nicht nur Schule und Kirche, Rathaus und Krankenhaus, Landwirtschaft und Industrie, Handwerk und Geschäft, sondern auch viele, viele einzelne Bürger haben alle Ursache, Herrn Bürgermeister Hasenclever von Herzen dankbar zu sein!

Auch hier sei diesem Dank noch besonderer Ausdruck verliehen!

Möge unserem scheidenden verehrten Herrn Bürgermeister Alles Gute in der Zukunft beschieden sein, ihm und seiner ganzen Familie! Möge, wie er, so auch sein Nachfolger stets bestrebt sein, unserer Stadt Bestes zu wollen, und mögen auch dem neuen Stadtoberhaupt ebensolche Erfolge beschieden sein zu unseres Gemein-wesens Heil und Glück!

Die Kriegsgesellschaften.

Jeder Tag bringt neue Beweise für die Mißwirtschaft der Kriegsgesellschaften und für die unholbaren Zustände im Ernährungsministerium. So wird jetzt bekanntgegeben, daß an die Stelle der Reichsstelle für Speisefett der Ueberwachungsanstalt für die Einfuhr von Fleisch und Schmalz getreten ist. Es wäre interessant zu erfahren, ob hier nur eine Namensänderung vorliegt, d. h., ob die wenigen Kriegsgesellschaften, die nun abgebaut werden, am anderen Tag unter neuem Namen wieder auf-tauchen, Entgegen den erteilten Zusicherungen wird die Schmalzwirtschaft zum 1. Oktober noch nicht freigegeben. Es kommen vielmehr wöchentlich 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung zur Verteilung, und nur der Bedarf darüber hinaus soll durch den freien Handel gedeckt werden. Offensichtlich handelt es sich hier nur um das Bestreben, in Form der Bewirtschaftung eine Behörde zu beschaffen. Im übrigen zeigt auch dieser Fall, daß das Sündenregister des Ernährungsministers immer länger wird. Hätte er im Juni die Einfuhr für Schmalz freigegeben, so hätte die deutsche Bevölkerung in ausreichendem Maße mit billigem Schmalz versorgt werden können. Minister Hermes ist aber nur für freie Wirtschaft der inländischen Erzeugnisse unter Fernhaltung der ausländischen Aufzucht, die preisfeindlich wirken könnten. Jetzt wo der Wert der Mark gesunken und wie heiß im Herbst durch verstärkte Nachfrage nach Fett der Preis gestiegen ist, wird Schmalz im Auslande gekauft. Um die Mitte des Jahres hätte Schmalz für 8,70 Mark gekauft werden können. Heute beträgt der Preis 17,70 Mark. Die Holländer, die sich eingebildet haben, als Fett billig zu haben war, haben den Vorteil, und die deutschen Verbraucher haben das Nachsehen.

Noch ein Beispiel behördlicher Sachkundiger Bewirtschaftung. Die Reichsstelle kaufte vor Weihnachten 1919 große Mengen kondensierter Milch und Sahne aus Amerika, Dänemark und Holland. Ein bedeutender Teil dieser Ware ging nach Berlin. Etwa 20 bis 30 Eisenbahn-waggons gelangten in Berliner Kellern zur Aufbewahrung. Die Kisten blieben in den Kellern monatelang liegen, ohne daß sich jemand um die Ware kümmerte. Erst als sich einige Käufer über die Minderwertigkeit beschwerten, beschloß man endlich, die Ware für den allgemeinen Verkehr freizugeben. Inzwischen waren die großen Höfe, die an die Keller grenzten, kaum zu betreten, weil der starke Geruch der schlecht gewordenen Milch schier den Atem raubte. Gegenwärtig sind zahlreiche Arbeiter und Ange-stellte der Reichsstelle tagelang nur damit beschäftigt, die durch die Risse und die lange Lagerung verrosteten Milchbüchsen zu säubern. Aber es stellte sich dabei heraus, daß der Inhalt der Büchsen für die menschliche Ernährung nicht mehr zu verwenden ist. Die Dosen werden ge-öffnet, die schlechte Milch in Tonnen zusammengegoßen und soll für Fabriken von Papiemitteln Verwendung finden.

Volkswirtschaft.

Zur Kohlenfrage. Die Folgen des Spaars Ab-kommens werden sich in ihrer ganzen Schwere erst in den Wintermonaten zeigen. Dem Reichskohlenkommissar muß, von ausländischer Seite mitgeteilt wird, vor et

zan liegen, die Betriebe möglichst unversorgt zu belassen, die für die Lebensbedürfnisse des deutschen Volkes unbedingt in möglichst vollem Maße aufrechterhalten werden müssen. Hierher gehören einmal die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke und dann die Unternehmungen, die zur Verarbeitung oder Herstellung von Lebensmitteln notwendig sind. Trotzdem wird es sich nicht umgehen lassen, daß beispielsweise die Straßenbeleuchtung eingeschränkt wird. Die größten Einschränkungen werden die Luxus-industrie betreffen; es sollen zwar die Wasserkräfte für die Elektrizität mehr ausgenutzt werden, um Kohle zu sparen. Trotzdem wird es sich kaum vermeiden lassen, daß im Winter zahlreiche Betriebe geschlossen werden müssen.

Wo bleibt der Preisabbau? Die Reichsarbeitsgemeinschaft für die deutsche Eisen- und Metallindustrie hat folgende Einschätzung gefaßt: Die Reichsarbeitsgemeinschaft für die deutsche Eisen- und Metallindustrie stellt mit Bedauern fest, daß dem schon seit Monaten begonnenen Preisabbau für industrielle Erzeugnisse die Preisgestaltung der inländischen Lebensmittel nicht gefolgt ist. Dadurch wird die Lage der Industrie, namentlich der Gesundheitszustand ihrer Arbeiter und Angestellten, sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Auslandsmarkt erheblich beeinträchtigt. Die Reichsarbeitsgemeinschaft richtet daher an sämtliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Landwirtschaft die dringende Bitte, die Anlieferung von billigen Lebensmitteln zu sichern.

Vermischtes.

Die kleinste deutsche Kolonie. Wie gemeldet wird, wird die ehemalige deutsche Besetzung Togo vom 30. September ab völlig unter französischer Herrschaft stehen. Die deutsche Schutzherrschaft über das Togoland hat gerade 30 Jahre gedauert. Vor ihrer Proklamation drohte den deutschen Kaufleuten, die sich anfangs der 80er Jahre hauptsächlich in den Küstenhandelsplätzen niederlassen hatten, durch die Engländer vertrieben zu werden. So suchten sie und mit ihnen die eingeborenen Häuptlinge um den deutschen Schutz vor England nach, worauf der bekannte Afrikareisende Gustav Nachtigal, damals Konsul in Tunis, im Frühjahr 1887 als kaiserlicher Kommissar an die Westküste Afrikas geschickt wurde und am 5. Juli dieses Jahres in dem Küstenplatz Lomé das Togoland unter deutschen Schutz stellte. Neben Lomé sind als Haupthandelsplätze noch die Küstenorte Porto-Seguro, Klein-Papo und insbesondere Lome, der Hauptort des Landes von Bedeutung geworden. Den wichtigsten Ausfuhrgegenstand bildete damals und bildet noch heute das Palmöl und nach ihm die bei seiner Herstellung zurückbleibenden Palmkerne. Unter der deutschen Schutz-herrschaft wurde das zur Zeit ihrer Errichtung so gut wie völlig unbekannte Hinterland erschlossen und der Reichtum der kleinen, aber wertvollen Kolonie, wirtschaftlich aus-genutzt.

Australisches Pelzwerk. Vor dem Kriege hat man so gut wie nichts von Pelzen aus Australien gehört. Aber jetzt kommen große Sendungen von Pelzen aus Australien. Gegenwärtig kann man sich in Australien ein Vermögen als Pelzjäger erwerben: Man braucht nur wilde Kaninchen, Kangurus und Opossums zu fangen. Der Ausfuhrung, den das Pelzjägerhandwerk genommen hat, veranlaßt neuerdings zahlreiche Männer, ihren sei-

den Beruf aufzugeben und in den Urwald zu gehen. Natürlich loht nicht nur das frische, freie, fröhliche Leben, sondern auch der gute Verdienst. Ist der Jäger nur ein-gemessen geschickt und hat er nur ein bißchen Glück, so kann er in einer Woche leicht seine 500 Schweizer Francs, ja 1000 verdienen. Bis vor einiger Zeit waren die Pelz-jäger gerne gesehene Gäste auf den großen Farmen. Die Farmer waren ja froh, wenn jemand ihre Felder von den wilden Kaninchen und anderem Raubzeug befreite. Jetzt freilich haben die Farmer auch schon Blut geleckt. Sie waren natürlich nicht blind gegen die großen Verdienste der Jäger und so lassen sie sich jetzt nicht so knapp be-messenen Jagdabgaben zahlen. Die großen Pelzhandels-fürer aber senden ganze Karawanen von Ausfuhrern in die Jagdgründe der Urwälder, um den Jägern ihre Beute gegen fliegende Münze abzulassen. Der Mittelpunkt aber für den ganzen australischen Pelzhandel ist die Stadt Hobart auf der Insel Tasmanien. Hier werden die gro-ßen Schiffsladungen von Fellen gesammelt, um alsbald nach Europa und Amerika verschifft zu werden.



Gemüsegarten: Karby und Bleichstetter wird nun ausgehoben und im Keller untergebracht, andernfalls muß bei eintretendem Frost Schutz gegeben werden. Auch die zur Vermehrung ausgehobenen kleinen Anzuchtstau-ben werden ausgehoben, zurückgeschnitten und im aus-geräumten tiefen Mistbeet eingelagert. Grüne Tomaten wie Gurken einsäuern. Einwinterungsgruben für Gemüse herstellen.

Obstgarten: Die reichlich starkgehobenen Nieder-schläge nötigen uns, das schon eingetragene Obst luftig zu halten. Aus dem gleichen Grunde ist eine öftere Durch-sicht und das etwa nötige Ausbeeren der Weintrauben nicht zu versäumen. Nachher wird's Zeit, die Aebgürtel wieder um die Bäume zu legen.

Blumengarten: Koniferen nochmals gut wä-sern nachher den Boden über ihrem Wurzelbereich mit kurzem Dung bedecken. Noch Eisenklinge in Töpfe stecken. Die spät geangenen Rosen auf zwei Augen fügen. Pel-chen ins Freie fügen. Wer als Würze zu mancherlei Spei-sen die in Nordafrika und Südamerika wachsenden Kapern liebt, der sammle als Ersatz jetzt die jungen unreifen Samen und die Blütenknospen der Kapazinetresse und toche sie ein.

Humoristisches.

Ein altes Wort mit neuem Sinn. Eine Dame trat nach dem Beginn eines Konzertes in den Saal und begab sich in geräuschvoller Weise zu ihrem Platz. „Gnädige Frau“, flüster sie ihr alter Herr zu, „wo man singt, da laß dich ruhig nieder!“

Beim Photographieren: „Ich möchte Sie bil-den, meinen Sohn zu photographieren.“ — „Ja, wo ist er denn?“ — „Ja, er ist zu Hause. Er ist krank und kann nicht selbst kommen. Aber ich habe seinen Tauschein mit-gebracht.“

Zur Tagesgeschichte.

Funkspruch des Reichspräsidenten.

Reichspräsident Ebert, in dessen Beisein die neue große Funkstation in Rauen der Öffentlichkeit übergeben wurde, übergab der Station als erste Meldung folgenden Funkpruch:

An Alle!

Die offizielle Einweihung der unter dem Namen „R 03“ seit Jahren in der Welt bekannten Großfunkstation Rauen ist soeben in meinem Beisein erfolgt. Ich beglückwünsche die deutsche Industrie, die dieses Meisterwerk der Radio-Technik geschaffen hat, zu dieser hervorragenden Leistung und gebe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß für Deutschland dieser Tag ein Markstein in der Entwicklung seiner Ueberseeverbindung sein werde. Ebenso habe ich darauf Vertrauen, daß Rauen am Wiederaufbau des Deutschen Reiches und seines Ueberseehandels in hervorragendem Maße mitwirken wird.

Reichspräsident Ebert.

Konferenz der Finanzminister.

Die Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister ist verschoben worden. Es wird dem „Totalanzeiger“ von authentischer Seite noch einmal bestätigt, daß eine Vorlage für eine Zwangsanleihe nicht eingebracht wird. Nach einem Drahtbericht aus München ist der Aufschieb überaus rasch gekommen. Man rechnet damit, daß die Konferenz frühestens in acht Tagen zusammentritt.

Die Erwerbslosenfrage.

Drei Millionen Erwerbslose stellt der Arbeitsminister Dr. Braun in einer Rede in Dresden fest. Das Arbeitslosenproblem werde zu einer Umstellung in der Wirtschaft führen. Eine Vereinfachung der Bewirtschaftung, Ueberwindung der vielen Zwischenglieder zwischen Produzenten und Konsumenten sei nötig. Industrie und Konsum müssen organisiert werden. Genossenschaften und Kooperationen haben das in die Wege zu leiten. Der Warenhunger sei sehr groß. Große Kredite der Regierung werden bereitgestellt, um die Industrie in Gang zu halten. Erwerbslose, die schon seit langer Zeit ohne Arbeit sind, sollen Beihilfe erhalten. Ebenso soll für Winterbeihilfe der Erwerbslosen gesorgt werden. Die sogenannten Rarrenzzeiten für Kurzarbeiter sollen aufgehoben werden.

Das Reich und Bayern.

Zur angeblich geplanten Vertretung der Reichsregierung in Bayern teilt die „Bayr. Staatsztg.“ mit, daß es sich hierbei um den Abschluß von monatelangen Verhandlungen handle. Man sei übereingekommen, eine Vertretung der Reichsregierung in München einzurichten, nicht etwa des auswärtigen Amtes. Eine derartige reformfähige Vertretung hätte vom Standpunkt der bayerischen Regierung gar nicht in Frage kommen können. Auch von einer Art Kommissariats könne gar keine Rede sein. Ebenfalls von einer Expositur des Reiches. Welchen Titel und Rang der Vertreter des Reiches in München erhalte, ob er dem diplomatischen oder dem Verwaltungsdienst entnommen wird, siehe noch dahin. Möglich sei es, daß er als Gesandter geführt, ebenso möglich, daß zu seiner Installation das Gebäude der preussischen Gesandtschaft vom Reich erworben werde.

Munitionstransporte angehalten.

Auf dem Bahnhof in Gera haben nach einem Drahtbericht des „Berliner Tageblatts“ Eisenbahner drei Waggons mit Artillerie- und Infanterie-Munition angehalten, die von einer Berliner Firma als Einschreiben von Hannover nach der Tschecho-Slowakei verschoben werden sollten.

Durchfahrt von Sanitätszügen.

Antich wird erklärt, daß die deutsche Regierung nicht daran denke, Sanitätszüge anzuhalten. Wenn die für Polen bestimmten Sanitätszüge aus Belgien nicht glatt durch das deutsche Gebiet geführt worden sind, so liegt das daran, daß für diese Züge nicht dieselben Bestimmungen gelten wie für die Nachschubzüge der Entente, die auf beglaubigte Frachtbriele hin angenommen wurden. Für alle anderen Züge sei eine Kontrolle des Inhalts notwendig. Bezüglich dieser Kontrolle wird an der deutschen Grenze vorgenommen und die Züge werden sofort befördert, wenn das Ergebnis der Kontrolle vorliegt.

Die preussische Verfassung.

Nach eingehenden Beratungen unter den Mehrheitsparteien der preussischen Landesversammlung sind nunmehr für die Verabschiedung der preussischen Verfassungsvorlage auch die letzten Hindernisse aus dem Wege geräumt worden und die Annahme der Verfassung durch eine feste Mehrheit aus Demokraten, Zentrum und Sozialdemokraten ist gesichert. Die letzten Schwierigkeiten boten der Staatsrat und die Autonomie der Provinzen. Die Mehrheitsparteien haben sich dahin geeinigt, daß bis zur Durchführung der vollen Selbstverwaltung der Provinzen die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit den Provinzialauschüssen ernannt werden. Gemeint sind aber nicht die gegenwärtigen Provinzialauschüsse, sondern die künftigen, durch allgemeine und direkte Neuwahlen auf Grund des Verhältniswahlrechtes gebildeten Ausschüsse. Nachdem die so schwierige Frage gelöst ist, hat der Regierungsbund in Preußen zweifellos eine wesentliche Stärkung erfahren. Er will nunmehr auch noch das Wahlgesetz, die Verwaltungsreform, das Besoldungsgesetz, die Deckungsvorlagen und den Etat für 1920 verabschieden. Die Mehrheitsparteien haben sich dahin geeinigt, daß in diesem Jahre Neuwahlen in Preußen nicht mehr stattfinden sollen. Ueber die Dauer der Tagung der Landesversammlung wird am Donnerstag im Aelterntat die Entscheidung gefällt werden.

Südtirol italienisch.

Die Einverleibung Südtirols in Italien wird von der gesamten österreichischen Presse als nationaler Trauertag begangen. Man hatte diesen Akt schon zum 20. September, dem italienischen Nationalfeiertag, erwartet, und Leichtgläubige hatten daraus, daß er damals unterblieb, schon allerlei optimistische Schlüsse ziehen wollen. Um so bitterer ist jetzt ihre Enttäuschung. Die Blätter erklären, daß die Italiener durch diesen Raub ohne zwingenden Grund, der dem Deutschum eines seiner heiligsten Gebiete und einen seiner kernhaftesten Stämme nehme, ihre eigene nationale Geschichte besetzt und ein ewig Trennendes zwischen den beiden Völkern errichtet hätten.

Englisch-russischer Handelsvertrag.

Rjasanof, der Nachfolger Kamencow, ist in London angekommen. Er wird aber nicht als politischer Agent, sondern als technischer Berater von Krassin fungieren. Es heißt allgemein, daß der englisch-russische Handelsvertrag fertig sei und nur auf die Unterschriften warte. Krassin hat einige große Einkäufe abgeschlossen, es handelt sich hauptsächlich um Kleider- und Schuhlieferungen. Außerdem verhandelt er seit einiger Zeit mit amerikanischen Finanzleuten, die sich bemühen, den russischen Markt für den rasch beginnenden amerikanischen Außenhandel zugänglich zu machen. Der englisch-amerikanische Wettbewerb mit dem russischen Markt wird mit jedem Tage schärfer. Die amerikanischen Kaufleute wünschen die Amerikaner zwingen, nach London zu kommen um mit den Russen Geschäfte zu machen, wenn sie nicht, wie Vanderslip, nach Moskau reisen wollen. Die Verhandlungen Vanderslips mit den Finanzkommissaren der Sowjets wurden in London von Krassin bekanntgegeben, was eine ungeheure Sensation in Handelskreisen verursachte.

Nassau und Umgebung.

Nassau, 1. Okt.

Stadtverordneten-Sitzung

zu Nassau, am 29. September 1920.

Anwesend unter Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsteher Medenbach 8 Stadtverordnete; vom Magistrat: Bürgermeister Hajenclewer und Beigeordneter Unverzagt.

Bevor in die Weiterberatung des Etats eingetreten wurde, teilte Stadtverordneter-Vorsteher Medenbach mit, daß Bürgermeister Hajenclewer ihm soeben mitgeteilt habe, er müsse am 1. Oktober unbedingt in seinen neuen Beruf eintreten und wüßte, heute Abend von dem Kollegium Abschied zu nehmen. Da die Abberufung so plötzlich eintrete und er eine Vorbereitung nicht getroffen habe, Bürgermeister Hajenclewer aber Mitte Oktober zum Verladen der Möbel wieder nach hier komme, schlage er vor, Mitte Oktober, wenn Bürgermeister Hajenclewer in Nassau anwesend sei, seine Abschiedssitzung anzuberaumen. Diefem Vorschlag stimmt das Kollegium und auch Bürgermeister Hajenclewer zu.

Weiterberatung des Etats.

Titel 4. Gebäudeverwaltung:

a) Ertrag aus Gebäuden Einnahme Mk. 3895.49 (Mk. 3382.83), Unterhaltung von Gebäuden Ausgaben Mk. 7192.99 (Mk. 2895.03).

Tit. Grundstücksverwaltung:

a) Einnahme aus Ackerland Mk. 3835.95 (Mk. 3517.75) Ausgaben Mk. 12093.- (Mk. 3100.-), b) Einnahme von Wiesen Mk. 201.50 (Mk. 201.50), c) Einnahmen aus Weidland Mk. 5.- (Mk. 5.-) Ausgaben --, (Mk. --), d) Ertrag verschiedener Nutzungen Einnahmen Mk. 262.50 (Mk. 148.50), Ausgaben Mk. 25.- (Mk. 15.-), e) Jns-gemein Einnahmen Mk. 3875.- (Mk. 2935.-), Ausgaben Mk. 957.- (Mk. 340.31), f) Fonds zur Obstbaumanlage Einnahme Mk. 823.15, (Mk. 806.70), Ausgaben Mk. 823.15 (Mk. 806.70), g) Spielplatzfonds Einnahmen Mk. 48.48 (Mk. 48.98), Ausgaben Mk. 48.48 (Mk. 48.98).

Tit. Forstverwaltung:

a) Aus anschlagmäßigen Fällungen Einnahmen Mk. 350.000 (Mk. 42.000), Holzwerkungskosten Ausgaben Mk. 40.000 (Mk. 12.000), b) Forstnebennutzungen Einnahmen Mk. 69.18 (Mk. 63.85), Ausgaben Kulturkosten Mk. 6000.- (Mk. 1700.-), c) Forstkulturfonds Einnahmen Mk. 69.18 (Mk. 63.85), Ausgaben Mk. 69.18 (Mk. 63.85), d) Pachterträge Einnahmen Mk. 222.- (Mk. 132.-), Ausgaben Mk. 15.918.60 (Mk. 3582.-), e) Jns-gemein Einnahmen Mk. 8782.34 (Mk. 3951.60), Ausgaben Mk. 227.107.83. (Kapitalanlage) (Mk. 3755.10).

Tit. 7. Straßen, Wege, Brücken und deren Beleuchtung:

a) Unterhaltung der Straßen Einnahmen Mk. -- (Mk. --), Ausgaben Mk. 65.293.50 (Mk. 8303.-), b) Erwerb von Straßengelände Einnahme Mk. 425.59 (Mk. 169.38), Ausgaben Mk. 1425.59 (Mk. 179.38), c) Fonds für Umpflasterung Einnahmen Mk. 178.- (Mk. 178.-), Ausgaben Mk. 178.- (Mk. 178.-), d) Brunnen Einnahmen Mk. 20.22 (Mk. 18.68), Ausgaben Mk. 550.22 (Mk. 48.68), e) Beleuchtung der Straßen Einnahmen Mk. 70.- (Mk. 70.-), Ausgaben Mk. 6000.- (Mk. 4500.-), f) Wegebaukosten Einnahmen Mk. 276.20 (Mk. 334.23), Ausgaben Mk. 25276.20 (Mk. 234.23), g) Pflasterungsfonds Einnahmen Mk. 369.25 (Mk. 363.93), Ausgaben Mk. 25369.25 (Mk. 363.93), h) Baukosten der Steinstraße Einnahmen Mk. 26.50 (Mk. 26.50), Ausgaben Mk. 26.50 (Mk. 26.30), i) Bürgersteigfonds Einnahmen Mk. 572.24 (Mk. 558.09), Ausgaben Mk. 572.24 (Mk. 558.09), j) Bürgermeister Hajenclewer Stadtverschönerungsfonds Einnahmen Mk. 260.06 (Mk. 254), Ausgaben Mk. 260.06 (Mk. 254.-), l) Fonds Oberer Hallgarten Einnahmen Mk. 332.13 (Mk. --), Ausgaben Mk. 332.13 (Mk. --).

Tit. 8. Friedhofsverwaltung:

a) Verschiedene Einnahmen Mk. 375.- (Mk. 252.50), Verschiedene Ausgaben Mk. 4466.- (Mk. 266.-), b) Zinsen von Legaten Mk. 56.12 (Mk. 55.98), Ausgaben Mk. 56.12 (Mk. 55.98), c) Friedhofsfonds Einnahmen Mk. 663.29 (Mk. 588.10), Ausgaben Mk. 663.49 (Mk. 558.10).

Tit. 9. Feuerlöschwesen, Uhren und Glocken:

a) Löschwesen Einnahmen Mk. 585.74 (Mk. 414.83), Ausgaben Mk. 3565.74 (Mk. 752.37), b) Uhren und Glocken Einnahmen Mk. 300.- (Mk. --), Ausgaben Mk. 530.- (Mk. 215.-).

Zu Titel 4 wird beschlossen, die Mieten in den städt. Häusern ab 1. Oktober um 20% zu erhöhen. Der Magistrat wird gebeten wegen einer allgemeinen Mieterhöhung Vorlage zu machen. Bei dem Titel Bullenhaltung wird beschlossen: Um einen Teil der erhöhten Bullenhaltungskosten, die Bullenhaltung beträgt 7000 Mk. zu decken soll ein Deckgeld erhoben werden und zwar bei einer erfolgreichen Zuführung 30 Mk. Die Zahlung erfolgt bei der ersten Zuführung. Die Feststellung der Erhebungsvorschriften bleibt dem Magistrat überlassen. Ferner wird die Versekung der Laternen am Homburgerweg dringend gewünscht, und um zu sparen, sollen bei Mondschein keine Richtlaternen brennen. Um dieses zu erreichen, soll sich der Magistrat mit dem Gasmeister in Verbindung setzen. Bei dem Titel Friedhofsverwaltung wird gewünscht, daß die Arbeiten für den Zufahrtsweg bald in Angriff genommen werden möchten, ferner wird die Anbringung eines Holzgeländers an der Südfront und die Errichtung einer Müllgrube in der oberen Ecke des neuen Friedhofes angeregt. Ferner wird der Magistrat gebeten,

wegen der Erhöhung der Kaufgräber Vorlage machen zu wollen.

Weiterberatung des Etat Freitag abend 8 Uhr.

Stenografenverein „Gabelsberger“. Wie aus der in der heutigen Nummer erscheinenden Anzeige ersichtlich ist, eröffnet der hiesige Stenografenverein wieder einen Anfängerkursus für Damen und Herren nach dem System „Gabelsberger“. Groß ist der Nutzen der Stenographie im geschäftlichen, behördlichen und privaten Leben und die großen Vorteile können ohne Stenographie nicht mehr auskommen. Es sollte deshalb niemand versäumen, die Kenntnis einer Kurzschrift sich anzueignen und dazu bietet der ihm jetzt beginnende Anfängerkursus des Stenografenvereins Gelegenheit.

Einspruchserhebung. Gegen die seitens der Stadt Nassau beantragte Enteignung der Gräflichen Grundstücke an der Mühlstraße ist von Seiten des Pflegers des vom und zum Stein'schen Fideikommiss Oberförster Broote zu Cappenberg sowie des Oberlandesgerichts zu Hamm Einspruch bei der Regierung in Wiesbaden erhoben worden.

Das Programm zum Sommerabturnen der Turn-gemeinde ist wie folgt festgelegt: 1. Uhr: Festzug durch die Stadt nach dem Sportplatz „Brühl“, darauf allgemeine Freiübungen, Zöglingsspieltürnen, Hürdenlauf, Faustball-Gesellschaftsspiele, Staffettenlauf, Schau- und Wettturnn; abends während des Balles: Eröffnungs-Parade, Musterriegeltürnen, Keulen-, Stab-Freiübungen, Preisverteilung und Verlosung. Eintritt Mk. 5.-, die Dame frei.

Einigung in der Kartoffelfrage im Unterlahnkreis.

Am Dienstag tagten in Diez die Vertreter der Bauernschaft und der Gewerkschaften des Unterlahnkreises unter Vorsitz des h. Landrats Herrn Scheuern im „Hof von Holland“ um über die Versorgung der Bevölkerung des Kreises endgültig Bescheid zu fassen. Nach langer Aussprache kam folgende Resolution zustande: „Die heute gelegentlich des Kreistages des Unterlahnkreises versammelten Organisationen der Verbraucher- und Erzeugerschaft, sowie der Preisprüfungsstelle des Kreises hat hinsichtlich der Kartoffelversorgung folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Kreisbauernschaft erklärt mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dafür einzutreten, daß die Bevölkerung des Unterlahnkreises in erster Linie mit Kartoffeln versorgt wird und daß sie die Erfüllung dieser Aufgabe als eine Ehrenpflicht betrachtet, zumal die Landwirtschaft zur Versorgung aus eigener Produktion in der Lage ist. Die Versorgung wird vom Kommunalverband in die Hand genommen. 2. Für die gesamten, in die Bevölkerung gehenden Kartoffeln wird ein Einheitspreis von 25 Mark pro Zentner frei Hand oder Station festgesetzt. Die Versammlung hat zu der Erzeuger- und Verbraucherseite des Kreises das Vertrauen, daß sich die Versorgung auf dieser Grundlage nunmehr ohne Anstand vollziehen wird.“

Einladung

zu einer dringlichen Sitzung der Stadtverordneten auf Freitag, 1. Oktober ds. Js., abends 8 Uhr, im Rathausaale.

Tagessordnung:

Besprechung über Vorstellung von Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle.

Der Magistrat wird hierzu mit eingeladen.

Nassau, den 30. September 1920.

Medenbach,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der städtischen Körperschaften vom 29. September l. Js. soll zur teilweisen Beseitigung der außerordentlich erhöhten Kosten für die Bullenhaltung ein Deckgeld erhoben werden.

Das Deckgeld ist auf 30,- M für die erfolgreiche Zuführung festgesetzt und ist nach der ersten Zuführung an die Stadtkasse zu entrichten.

Nassau, den 30. September 1920.

Der Magistrat: Unverzagt, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Oktober vormittags 11 Uhr, werden die im Nassauer-Stadtwalde pro 1921 vorkommenden Holzfällungsarbeiten im Rathaus öffentlich vergeben.

Nassau, 16. September 1920.

Der Magistrat:

Unverzagt, Beigeordneter.

Nachrichten des Wirtschaftsamt des Stadt Nassau.

Umtausch der Brotharten.

Die neuen vom 4. Oktober ab gültigen Brotharten werden am Samstag, den 2. Oktbr., vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags v. 2-4 Uhr im Rathaus ausgegeben.

Del.

Den Geschäften v. Johann Egenolf, A. Trombeta, Wwe. Strauß, Frau Auguste Bach, Kölner Konsum und Konsumverein (Haus J. W. Kuhn) ist Del kartentfrei zugewiesen worden. Preis pro Liter 21 M.

Butter.

Auf Abschnitt 24 der Feilskarte wird am Samstag, den 2. Oktober im Geschäft des Johann Egenolf 50 Gramm Butter ausgegeben und zwar an die Inhaber der Karten Nr. 1-157.

Ausgabe an die übrigen Karteninhaber erfolgt später. Die Abschnitte behalten ihre Gültigkeit wenn sie an den Karten verbleiben.

Grummeternte.

Um Einzahlung der Pacht für die Grummeternte im Weidert wird ersucht.

Bekanntmachung.

Der Vereinfachung des Verfahrens bei der Anmeldung von Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist durch § 33 des Statuts für die Hessen-Nassauische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft bestimmt worden, daß alle im Laufe des Jahres vorkommenden derartigen Veränderungen (Wechsel in der Person des Unternehmers, Betriebseinstellungen, Betriebseröffnungen, Vermehrung oder Veränderung des bewirtschafteten Grundbesitzes) in der ersten Oktoberwoche jeden Jahres mündlich zu Protokoll des Bürgermeisters erklärt werden können. Eine solche mündliche Erklärung erfolgt die vorgeschriebene schriftliche Anzeige gemäß §§ 31, 32 und 33 des Benennungstatuts und erspart dadurch den

Leinwand-Torba-Körner-Tierfarbhallen mit

Oetker's

Milch-Eiweiss-Pulver

mit Fiebsatz
Mehrfach u. gebrauchsfähig wie

2-3 Eiweiss

für Pfannkuchen,
Käse, Kuchen,
Torten.

Nach Verlang Rezeptbuch &
Trocknungsgewicht Oetker's Milch
Eiweiss-Pulver.

Wir suchen
für kaufmännische Kapitalisten
verfügbare Häuser
jeder Art und erbitten Angebote
von Selbstgeheimern.
Grundstücks-Offerten-Ver-
lag Frankfurt a. M.,
Schillerhof.
Maler- und Anstreicher-
Lehrling
sucht, eventl. Verpflegung im
Hause.
Chr. Bäßler, Malermstr.,
Bad Ems.
Evangel. Kirchenchor. Frei-
tag abend 8 1/2 Uhr Gesang-
stunde in der Königsbacher-
brauerei.

Frauen
keine Angst
bei Ausbleiben u. Störung der
monatlichen
Regel.
Nur meine unübertroffenen wirk-
samen Mittel bringen Ihnen
allein Hilfe.
Sie brauchen nicht zu ver-
zagen, ich will Ihnen ja
auch helfen, fassen Sie auch noch
einmal Mut und brauchen meine
anerkannt guten Mittel, welche
über alle davon tragen.
Sie Fast jede Frau dankt
mir von ganzem Herzen, auch
Sie werden mir dankbar aller
Sorgen enthoben, und froh und
glücklich sein.

Gute Putztücher
von 3,50 Mk. an empfiehlt
Chr. Arzt, Nassau,
Korb- und Stuhlfechterei,
Römerstraße 12.

Frauenhilfe!
Wenn bei **Blutstörung** u.
Regelstörung alles verlag,
kann nur noch mein kräftig
wirkendes Mittel helfen. Viel-
fach schon Erfolg in wenigen
Stunden ohne Berührung.
Garantie! Unschädlich!
Auch Sie werden mir, wie schon
viele Frauen, dankbar sein.
Schreiben Sie vertrauensvoll
wie lange Sie klagten. Diskreter
Verband.
Fr. A. Bagt, Hamburg 6.

und wirten viel Mühe und Schreiberei. Es empfiehlt sich
halb, von der gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.
Im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen
hiesigen landwirtschaftlichen Betrieben, sind bis spätestens
15. Oktober d. Js. auf dem Bürgermeisterramte anzuzeigen.
Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß diejenigen Be-
sitzerunternehmer, welche weder eine mündliche Erklärung bei
Bürgermeisterramt abgeben, noch die Anzeige gemäß den
§ 31, 32 und 33 des Statuts erstatten, der Genossenschaft
zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für
nach den bisherigen Einträgen in den Unternehmerver-
zeichnissen zu erhebenden Beiträge verpflichtet bleiben, unbe-
achtet des Rechtes der Genossenschaft sich auch an andere
hiefür haftbaren Personen halten zu können.
Nassau, den 30. September 1920.

Der Bürgermeister:
J. D.: Der Beigeordnete Urverzagt.

Turngemeinde Nassau.
am 3. Oktober, von nachmittags 1 Uhr ab
stattfindenden

Sommer-Abturnen
verbunden mit **Zöglings-Preisturnen**
Spiele unter Mitwirkung von Nachbarvereinen
auf dem Sportplatz „Brühl“
und abends von 8 Uhr ab beginnenden
Ball

in den oberen Räumen des **Hotel Müller** (Hk) mit
Preisverteilung, turn. Vorführungen u. Verlosung
den wir unsere Ehren- und inaktiven Mitglieder, sowie
Freunde der Turnsache freundlichst ein.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein „Gabelsberger“
Nassau-Lahn.

Am **Donnerstag, den 7. Okt. 1920**, beginnt ein
Stenographie-Anfänger-Lehrgang
nach dem deutschen System Gabelsberger im Vereins-
lokal (Nassauer Hof). Anmeldungen können bis zum 6. Okt.
bei dem Unterzeichneten und bei Herrn E. Moser (Pfarrhaus)
folgen.
Für den Vorstand:
Schaab.

Für die uns anlässlich unserer **Verlobung**
so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten herz-
lichen Dank.
Johanna Unverzagt. Aug. Busch.

Habe in meinem elterlichen Hause die
Wirtschaft
ab 1. Oktober übernommen, und werde stets bemüht sein
meine werten Gäste in jeder Hinsicht zu bedienen. Auch über-
nehme ich als **Küchenchef** in meinem kleinen Saal jede
Festlichkeit.
Ph. Pape, Gasthaus „Zur Traube“.

Der Ziegenzuchtverein Nassau
hat einen 2 1/2-jährigen Saamenziegenbock zu verkaufen ode-
gegen einen reitrassigen Saamenzuchtbock zu vertauschen. Es
stehen auch mehrere schöne diesjährige Jungböcke zum Ver-
kauf. Näh. durch den Vorsitzenden des **Ziegenzuchtvereins.**

S. P. D., Bergnassau-Scheuern.
Samstag, den 1. Okt., abends 8 Uhr:
Monatsversammlung.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Singhofen.
Gasthof Minor.
Sonntag, 3. Oktober, nachm. von 3 Uhr ab:
Tanzbelustigung.

Gottesdienstordnung
Sonntag, 3. Oktober 1920.
Evangel. Kirche Nassau.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Pfr. Lic. Fresenius.
Kirchenammlung für die Anstalt Bethel bei Bielefeld.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. (Vorbereitung dazu
Freitag, den 1. Okt., 8,15 Uhr abends in der Klein-
kinderschule.) Nachm. 2 Uhr: Herr Pfr. Lic. Fresenius.
Amtswache: Herr Pfr. Lic. Fresenius.
Kathol. Kirche Nassau.
7,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht.
Diensthal.
Vormittags 10 Uhr: Predigt. Kindergottesdienst.
Obernhof.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst und Christenlehre.

Erfolg
Bald zurück. Teilen Sie mir
mit, wie lange Sie zu klagten
haben. Diskr. Verband.
Fr. Steger, Hamburg 6,
Altonaerstraße 20 a.
Ich über- **hunderte** frohe
treibe nicht, **hundert** Dank-
sagungen bestätigen d. Erfolg.
Frau F. schreibt: Ihre Mittel
sind wirklich ein Segen für die
Menschheit, Sie können Wunder
tun und sind ein wahrer Helfer
in der Not, nächst Gott danke
ich Ihnen.

Ueber-
Glücklich
haben Sie mich gemacht. Die
Wirkung trat nach knapp zwei
Tagen ein. Sie schickten mir
wirklich etwas Wunderbares.
Schreibt Frau H. S. Leiden auch
Sie unter der gefährdeten?

Regelstörung?
Dann fassen Sie bitte Ver-
trauen zu mir, auch dann,
wenn die teuren und markt-
schreierisch angepriesenen Mittel
versagen. Auch Sie sollen
glücklich sein! Keine Be-
rufsstörung, vollkommen un-
schädlich, **Garantie**, Zusen-
dung **völlig diskret.**
Versand E. Sternberg
432,
Berlin SW 68.

Zu verkaufen:
1 einf. **Kleiderschrank**, 1
Ofen, 1 **Kindermantel**, 1
Herrenmantel.
Selmentag, Kirchstr. 2.
Fleißiges, braves
Mädchen
vom Lande für Haushalt ge-
sucht, Eintritt kann sofort erfolg.
Ph. Pape, Küchenchef,
Gasthaus „Zur Traube“.

Kakao
Schokoladen
Pralinen
Keks-Bisquit
nur allerersten Fabriken Deutsch-
lands in ca. 100 verschiede-
nen **Pakungen**
Stets Eingang von Neuheiten
August Hermani,
Bäckerei, Conditorei, Kaffee,
Schokoladen-, Konfitüren- & Spe-
zialgeschäft
Römerstraße 14
v. 3. Oktober ab auch
Emserstraße 5.

Knorr's Hafermehl
empfiehlt
Drogerie Trombetta.

Biomalz,
Stärkungs- und Kräfti-
gungsmittel, wieder einge-
troffen.
Drogerie Trombetta.

Verkaufe Samstag, 2.
Okt., mittags
2 Uhr, **Amtsstraße 16,**
Garten u. Hausgerät
gegen gleich bare Zahlung.
Frau Mager.

Wenig getragene
Schäffestiefeln
(Größe 42) zu verkaufen.
Von wem, sagt d. Geschäftsst.

Vereinsnachrichten.
Turn- und Sportgemeinde
„Raffovia“. Freitag 5,30
Uhr: Leichtathletik. Sams-
tag 8 Uhr: Monats- und
Spielerversammlung. (bei Pau-
lus).

Grosse Posten

Baumwoll-Waren und Kleider-Stoffe

zu sehr niedrigen Preisen.

Sie sparen sehr viel Geld, wenn Sie jetzt Ihren Winterbedarf decken. Die Preise werden von Tag zu Tag höher.
Nur durch günstigen Einkauf, zur billigsten Zeit, sind wir in der angenehmen Lage mit untenstehenden Preisen zu dienen.

Hemdentudie ca. 80 cm breit, leicht angeschmutzt Mtr. Mk. 11,-
Hemdentudie ca. 80 cm breit, elegante weiche Ware für Mtr. Mk. 17⁵⁰
feinste Leibwäsche geeignet
130 cm breiten, weissen
Bettendamast hervorragend schöne Qualität Mtr. Mk. 48,-
Bettkattune Mtr. Mk. 13⁷⁵, 17⁵⁰, 22,-
Bettzeug karriert Mk. 19⁵⁰
Ungebleicht und weisse
Croise-Bieber Mtr. Mk. 16⁷⁵, 19,-
Weiss Croise-Bieber, allerbestes Fabri-
kat, selten schöne Qualität Mtr. Mk. 22⁵⁰

Gestreifte und karierte
Hemdenflanelle Mtr. Mk. 13⁷⁵, 19,-, 21,-
Kleider- und Schürzenzeuge
Kleiderbiber in grosser Auswahl, sehr preiswert
la. Gerstkornhandtücher schwere Qualität Mtr. Mk. 9⁷⁵, 12⁵⁰
Weiss. Damasthandtuch Mtr. Mk. 13⁵⁰
Ueberzeugen Sie sich von uns. Preiswürdigkeit in
Bettbarchend und Federn.
In halb- u. reinwollenen Winterkleiderstoffen unter-
halten wir grosses Lager zu niedrigsten Preisen.

Kaufhaus A. Koenigsberger, Diez a. d. L.

Photogr. Atelier Willy Brann

Bad Nassau

Für Aufnahmen jeglicher Art den ganzen Tag geöffnet
Sonntags von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends
Anfertigung sämtlicher Arbeiten für Amateure
Vergrößerungen werden unter Garantie auf Ähnlichkeit in Schwarz, Sepia
und Malerei geliefert
Bei größ. Aufträgen in Vereins-, Gruppen- und Familien-Bildern Preis-
ermäßigung
Bei Aufträgen außer dem Hause genügt Benachrichtigung durch Postkarte

Sonntagsgedanken für den Alltag. Von der Sorge.

Wahre nicht gleich ab, wenn Du da etwas von der Sorge
liebst und sage nicht gleich: ich will von Deinem guten Räte,
mir keine unnötigen Sorgen machen, nichts hören, denn ich
müß mir Sorgen machen. Du hast ganz recht, Du mußt
Dir Sorgen machen, mußt sorgen für Weib und Kind, für
Haus und Hof, für Beruf und Arbeit. Wer wollte den
faulen, gleichgültigen Hausvater, die leichtsinnige gedanken-
lose Hausmutter in Schutz nehmen? Ihnen gebührt vielmehr
mit Recht scharfer Tadel. Denn wenn etwas anvertraut ist,
der muß auch dafür sorgen.

Aber es gibt außer dieser berechtigten, nöti-
gen Sorgen für anvertraute Menschen und anvertrautes
Gut auch eine falsche, unnötige Sorge um alle mög-
lichen Dinge, die nicht in unserer Macht liegen, die wir da-
durch doch nicht ändern. Und gerade diese Sorgen
machen uns das Leben so schwer, sie liegen als drückende
Last auf uns, sie nehmen uns die Lebensfreude und den Le-
bensmut, anstatt daß sie, wie die ernste und notwendige
Fürsorge, unsere Tatkraft und unseren Eifer anspornen.
Ist es da nicht nötig, daß wir uns einmal darüber unter-
halten; wäre es nicht schön, wenn wir diesen Feind unseres
Lebens, diese Last unseres Daseins los würden?

Und wir können davon loskommen. Dazu laß Dir
dreierlei sagen! Einmal: Denk nicht nur immer an
Dich und Deine Sorgen, sondern folge dem Rat des
Dichters:

Wenn Dich eine Sorge drückt,
Nimm Dich fremde Leiden an
Und Du fühlst es bald getan,
Daß das Deine ferner rückt." (M. Greif.)

Probier's einmal, der Dichter hat recht; Du wirst bald
Deine unnötigen Sorgen vergessen.

Und dann: Denk einmal zurück und schau' Dir die
Dinge an, um die Du dich früher gekümmert hast.
Heute wirst Du sagen: wie töricht, wie überflü-
ssig waren doch alle diese Sorgen! Vergleiche einmal die
Sorgen, die wir uns in der Friedenszeit um alles Mögliche
machen, mit unseren jeweiligen Sorgen! Jene werden Dir
lächerlich erscheinen und Du kannst nicht begreifen, daß sie
Dir jemals zu schaffen gemacht haben. Daran denke stets
und deshalb prüfe Deine gegenwärtigen Sorgen. Ich bin
gewiß, auch von ihnen sind noch recht viele,
vielleicht die meisten unnötig und verkehrt.
Habe nur den Mut, es Dir einmal einzugestehen und sie aus
Deinem Leben zu verbannen.

Schließlich: vielleicht denkst Du auch wieder einmal
an Deinen Gott. Betrachte doch einmal all Deine kleinen
und großen Sorgen im Lichte seiner Ewig-
keit. O wie kommt Dir so manches, was Dir aber noch
groß und wichtig erschien, bald erbärmlich und nichtig vor.
Und wie vor den Strahlen der Sonne der Schnee schmilzt,
so zerrinnen Deine Sorgen vor den Strahlen seiner Liebe in
nichts. Das hat Jesus Christus gewußt und darum
und in diesem Sinn hat er den Menschen um ihnen zu
helfen, zugerufen: Sorget nicht! Versucht's einmal mit dem
Rat eines frommen Mannes: arbeite Du treulich, laß Gott
die Sorge!

Größte Auswahl! Billigste Preise!

■ Glasierte Wandplatten ■
Bodenplatten

einfarbig und schöne bunte Muster.

Stallplatten, Tonrohre, weiße glasierte
Spülsteine.

Emil Köbig, Wiesbaden, Adelheidstr. 54

Verlegen durch geübte Plattenverleger.

Prompte, zuverlässigste Lieferung auch der kleinsten Mengen.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Bergmanns Töchterlein.

Roman von Marlin Förster.

(Nachdruck nicht gestattet.)

28)

Der andere überhörte abfällig die Bitterkeit in dieser
Bemerkung und fragte in derselben Weise wie vorher: „Euer
Vater war ein Bruder von Herrn Wiedemann, sagt Ihr?
Wie ist es dann zu verstehen, daß Ihr den Namen Degow
führt?“

„Es ist der Familienname meiner Mutter, und ich nahm
ihn an, weil ein Verwandter desselben Namens mich
adoptierte.“

Der Minenbesitzer war aufgestanden und begann mit auf
den Rücken gelegten Händen im Zimmer auf und ab zu
schreiten. Franz Degow sah eine Weile wartend da, machte sich
dann durch Räuspfern bemerkbar und fragte endlich, ob Herr
Diedrich noch Weiteres von ihm zu erfahren wünsche.

Dieser fuhr wie aus tiefen Gedanken empor. Er schien
des anderen Gegenwort fast vergessen zu haben. „Nein,“
sagte er dann zögernd. „Ich danke Euch, Ihr könnt gehen.“

20. Kapitel.

An den nächsten Tagen warteten Jutta und ihr Vater
vergeblich auf Franz Degows Erscheinen. Sie bernagelten sich
erst bei der Annahme, daß er wahrscheinlich unangefragt be-
schäftigt sein würde, im Verein mit seinem Verteidiger Beweis-
material für seine Entlastung zu sammeln.

Am Morgen des dritten Tages jedoch erhielt Jutta einen
Brief von der Hand des Geliebten, der den Poststempel Ham-
burg trug und dessen Inhalt sie vollständig niederschmetterte.
Er lautete wie folgt: „Geliebte Jutta! Wenn Du diesen
Brief erhältst, werde ich auf den Bogen des Weltmeeres
schwimmen. Ich dürfte nicht Abschied von Dir nehmen, mein
geliebtes Mädchen. Es gibt zwingende Notwendigkeiten, die
stärker sind als wir. Sonst würde ich nie und nimmer gerade
jetzt diesen Schritt getan haben, den man mir als Flucht vor der
Macht des Gesetzes auslegen könnte. Gott gebe, daß unserer
Trennung bald ein Ende bereitet wird. Ich darf Dir jetzt kein
auflösendes Wort sagen. Ich kann Dich nur ansehen: Glaube,
hoffe, vertraue! Gott segne Dich, mein Liebling. Grüße Dei-
nen Vater und verzweifle nicht an Deinem Franz.“

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Oktober d. Js., vormittags
10½ Uhr

kommen 25 Stück Eichenstangen 4ter Klasse Nr. 43,
welche im Distrikt Oberes Heiden lagern, im hiesigen Rat-
hause zur Versteigerung.

Nassau, 29. September 1920.

Der Magistrat:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. Oktober, vorm. 11½ Uhr,
werden im Rathause öffentlich meistbietend verpachtet:

- 2 Grundstücke, Distrikt Heiden, bisheriger Pächter
Herr Karl Busch 4r,
- 1 Acker, Distrikt Tiergarten, Pächter Herr Friedrich
Herbel,
- 1 Garten, Distrikt Anwender, bisheriger Pächter Herr
Julius Maßengeil.

Nassau, den 28. September 1920.

Der Magistrat: Unverzagt, Beigeordneter.

Taunuskub Nassau.

(Verbesserungs- und Verkehrs-Berein)

Am Sonntag, den 17. Oktober 1920, findet die
Hauptversammlung des Gesamt-Taunuskub
in Niederfelders statt. Wir beabsichtigen daran teilzuneh-
men und von Diez nach Niederfelders zu wandern. Abfahrt
in Nassau 6,18 Uhr vorm. Teilnehmermeldungen und An-
meldungen zum gemeinsamen Essen (8,- M für das Gedeck
ohne Getränk) bis spätestens 4. Oktober an die Führer
Herrn Emil Blank, Jakob Müller und Frau. Hilda Koepp
erbeten.

Der Vorstand.

Schweighäuser Kirmes!

Sonntag, 3. Oktober, in den Räu-
men des Erholungsheimes

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Wilhelm Hinterwälder
Gastwirt

Die Kirmes-
gesellschaft

Zur Wintersaison biete an:

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge. Herren-
u. Burschen-Ueberzieher. Ulster. Herren- u.
Burschen-Lodenjoppen. Schwarze Hochzeits-
Anzüge. Konfirmanden-Anzüge. Buxkin, für
Anzüge. Kostümstoffe in dunkelblau u. farbig.
Hemden- u. Blusen-Flanelle, sowie sämtliche
Manufakturwaren.

Alb. Strauss, Nassau-Lahn.

Bruchleidende!

Eine wahre Wohltat für die bruchleidende Menschheit
ist ohne Zweifel mein neuestes, federloses, gutanliegen-
des Tag und Nacht tragbares Leder-Spezial-Bruchband
mit den neu konstruierten noch nie dagewesenen federnden
Pelotten. Gesehlich geschützt. Alleinfabrikat. Es kann mit
Recht als eine Errungenschaft auf dem Gebiete der Erfin-
dungen bezeichnet werden. Schriftliche Garantie. Von Ärzten
geprüft und als richtigen Schutz anerkannt. Mein Vertreter
ist von 9-3 Uhr mit Muster gegenwärtig und erteilt kosten-
los Auskunft in:

Diez, Montag, den 4. Okt., Hotel „Hof von Holland“,
Nassau, Dienstag, den 5. Okt., Gasthaus „Zur Krone“,
Ems, Mittwoch, den 6. Okt., Hotel „Allemania“.

P. Ginder, Spezialbruchbandagen, Saarbrücken 3,
Nassauerstr. 20.

ZAHN - PRAXIS

Charlotte Kyritz NASSAU Emserstrasse 1..

Sprechstunden jeden Werktag ausser Sonntag
von 9-12 u. 3-6 Uhr

Altertümer (Antiquitäten).

Von Dienstag, 5. Okt., in Nassau und hause:
antike Möbel, wenn auch im schlechten Zu-
stande, Bilder, Miniaturen, Bronze-
Uhren, alte Porzellane, Silbergegen-
stände.

Schriftl. und mündl. Angebote an die Exped. dieser Zeitung.

Kursnotiz mitgeteilt von der Nass. Landesbank

%		Geld	Brief
4	Nass. Landesbank	100,50	—
3½	do.	94,—	—
3½	do.	93,—	—
3	do.	85,—	—
4	Frankf. Hyp.-Bank	101,90	101,90
3½	do.	88,—	88,—
4	Frankf. Hyp.-Creditverein	98,90	98,90
3½	do.	87,—	—
5	Deutsche Reichsanleihe	79,0	79,90
4	do.	—	—
3½	do.	—	—
3	do.	62,59	—
Devisen			
	Frankreich	408	409
	Holland	1903	1907
	Schweiz	986	988
	New York	61,27	61,47

Völlig außer sich stürzte Jutta ihrem Vater bei dessen
Rückkehr mit dem Brief in der Hand entgegen. Auch er war
wie vom Donner gerührt. Es war fast zu viel, was auf ihn
und seine Tochter einwirkte. Zuerst die unerhörte Verdräch-
tung seines zukünftigen Schwiegersohnes und nun dessen noch
unerhörte Flucht, die doch nur als eindringlicher Beweis sei-
ner Schuld angesehen werden konnte. Sobald er sich einiger-
maßen gefaßt hatte, eilte er mit dem offenen Briefe zu Herrn
Willroth.

Der Rechtsanwalt war eben seinerseits im Begriff gewesen,
Sachse aufzusuchen. Zu des Letzteren Erstaunen schien ihn
die Nachricht von Degows Verschwinden nicht im Mindesten
zu überraschen.

„Ich hätte mein Leben für ihn verpfändet,“ klangte der
Unteraufseher.

„Wo ist er denn?“ fragte der andere gelassen.
„Das mag Gott wissen. Der Brief ist in Hamburg abge-
stempelt.“

„Amerika,“ sagte der Anwalt lakonisch.
„Wahrscheinlich. Aber wie steht es mit uns? Wir leisteten
Bürgschaft.“

„Wir werden sie vermutlich bezahlen müssen. Aber beruh-
tigt Euch, Sachse, und kommt mit mir! Ich möchte Euch etwas
anvertrauen.“

Franz Degows geheimnisvolles Verschwinden erregte be-
greiflicherweise großes Aufsehen und konnte nur als eine Be-
stätigung des ihm zur Last gelegten Verbrechens angesehen
werden. Man wunderte sich um so mehr, daß der Unterauf-
seher und seine Tochter, deren Beziehungen zu dem Flücht-
ling hinreichend bekannt waren, die Sache so leicht zu weh-
men schienen.

Nach Sachses Unterredung mit dem Rechtsanwalt Will-
roth war der erstere vollständig beruhigt nach Hause ge-
kommen, und was er hier berichtete, hatte genügt, um die
Rosen auf Juttas Wangen zurückzaubern und ihr Herz mit
neuer Hoffnung zu erfüllen.

Nur wenige Tage noch, und die Frist bis zur Wiederauf-
nahme von Degows Fall war abgelaufen. Der Gerichtshof
versammelte sich von neuem, und trotz der bitteren Kälte hatte
sich wiederum eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden.

Die Gesichter des Minenbesitzer und seines Neffen drück-
ten schlecht verhehlten Triumph aus, als der Vorgeladene
nicht erschien, und dessen Anwalt mit der größten Seelen-
ruhe behauptete, daß sein Klient höchstwahrscheinlich entwichen
sei. Weber Willroths noch Sachses Züge zeigten dabei eine
Spur von Erregung, während die meisten in sichtbarer Un-
ruhe mit einander flüsterten, und unter der Menge im Saal
ein hörbares Gemurmel entstand.

Es blieb schließlich nichts übrig, als den Termin um eine
weitere Woche zu verschieben. War Degow bis dahin nicht er-
schienen, so würde er als des Verbrechens geständig angesehen
und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden. Zu-
gleich würden Sachse und Willroth sich genötigt sehen, die
großmütig übernommene Bürgschaftssumme von tausend
Mark zu erlegen.

Als die sich als zwecklos erwiesene Versammlung ausein-
anderging, wurde es zu allgemeinem Bestreben bemerkt, daß
die beiden Letztgenannten nichts mehr mit einander zu be-
rathen hatten, sondern so ruhig und gleichgültig auseinander-
gingen, als sei nichts vorgefallen.

Die Arbeiter und Dorfbewohner waren doch aufs äußerste
überrascht. Bis zum letzten Moment hatte man an eine Auf-
klärung des rätselhaften Falles, an Degows Wiederer-
scheinung geglaubt. Nun keins von beiden erfolgt war, hatten selbst
Franzens wärmste Anhänger Mitleid, ihn zu verteidigen und
die eigene günstige Ansicht über ihn festzuhalten. Die meisten
bedauerten tief, sich in ihrem Vertrauen getäuscht zu sehen,
und die öffentliche Meinung tat ihn in Acht und Bann.

Albert Diedrich war seinerseits fest überzeugt, daß Franz
zu den Dieben in Beziehung stand. Er frohlockte aufs äußerste
über seines Widersachers Niederlage und glaubte, da sein
Neffe seiner Ansicht nach nicht in Betracht kam, nun in Bezug
auf die schöne Jutta gewonnenes Spiel zu haben.

(Fortsetzung folgt.)